

Inhalt.

Seite

Einleitung	1
Allgemeine Beobachtungen über die individuellen Anlagen eines Dichters müssen bei der wissenschaftlichen Betrachtung der einzelnen Werke als Leitfaden dienen (1). Aufgabe, die hier gestellt ist (1). Schillers Gemütsanlagen (2). Freundschaftskultus (3). Schillers Phantasieanlagen (4).	
I. St. Méals „Dom Karlos. Nouvelle historique“	7
Inhaltsangabe (7—23). Würdigung (23).	
II. Der erste Entwurf des Werkes	25
(Frühjahr 1783). — Erster Eindruck des Stoffs auf Schiller (25). Älteste Ausarbeitung verloren (26). Der Entwurf (26). Der erste „Schritt“; abstraktes Schema; Ansätze zur Gestalt des Domingo (27). Der zweite „Schritt“ (31). Der dritte (33). Der vierte und fünfte (34). Würdigung des Entwurfes (35). Schiller lehnt sich ziemlich genau an die Quelle an. Der sittl. Geist der Vorlage gereinigt, die Liebe des Karlos vertieft. Schilderung idealer Freundschaft schon hier; Satire gegen Höflinge und Pfaffen; noch keine Darlegung der Freiheitsideen; die polit. Handlung steht ganz zurück. — Die Züge der Handlung wenig verändert; Neu Posas freiwillige Aufopferung; Domingo (63—64). Technische Vorzüge des Entwurfs: Einheit, Aufbau, Spannung; der vierte Aufzug (35—36)	
III. Der zweite Abschnitt der Arbeit	37
(Vom Juni 1784 bis Ende Februar 1786). Neuerer Fortgang der Arbeit (37). Welche Eigenschaften des Werkes hier erörtert werden (39). der fünfsättige Jambus (39). Ideeninhalt: Heftige Auflehnung gegen das Pfaffentum (40); die Freiheitsideen erst jetzt hinzugekommen; sie bezeichnen keinen großen Fortschritt in Schillers philos. Entwicklung; sie sind schon ganz so wie später (41); die schwärmerische Freundschaft des Karlos und Posas (42); die Liebe veredelt und entschiedener, die Königin erwidert sie nicht mehr offen (43). Große Häufung des Ideen- und Gefühlsgehalts (44). Verschiebungen der Handlung: Domingo neu (44); die Liebe schon im 1. Aufzug zurückgewiesen (44); Karlos schöpft neue Hoffnung (44); die politische Handlung etwas mehr in den Vordergrund gerückt (44), Posas Bote aus Flandern (45), er ist noch Nebenperson (45); Dom Juan beseitigt (46); Liebe der Eboli, das Mißverständnis (46). Zeitver-	

hältnisse verschoben (46). Die Charaktere: Elisabeth (46), die Eboli edler als bei St. Réal (46); Philipp, nicht so unmenschlich wie bei St. Réal (46). Grund der Trennung des 2. und 3. Abschnittes der Arbeit: kein eigentlich polit. Trauerspiel geplant, weder Posa noch Karlos zu grundsätzlicher Darlegung der Freiheitsideen auserwählt (47). Zwei ausdrückliche Zeugnisse Schillers (48).

IV. Der dritte Abschnitt der Arbeit 49

(Vom März 1786 bis Juni 1787). Allgemeines: Schillers Plan verschoben (49). Ausweg: Posa in den Vordergrund zu stellen (50); Reiz der Freiheitsideen (50); Vorbild des „Nathan“ (50). Neuerer Fortgang der Arbeit. (51). Posas Stellung schon verändert in der Szene im Karthäuserkloster (54); dieselbe ursprünglich ganz anders (54). Vermutung über den ursprünglichen Inhalt (56). Posa jetzt Leiter der Freiheitsbewegung (57). Hierdurch wird die Scheidung des Plans zwischen dem 2. u. 3. Aufzuge der Thaliafassung erwiesen (57). Posas Einfluß geht über das nächste Ziel weit hinaus (58), aus Rücksicht auf das Ende zieht daher Schiller den Charakter des Liebesverhältnisses jetzt in Zweifel (59); dem widerspricht anderes (59); er läßt Posa Philipps Vertrauen nicht erwidern (60). Posas Verschwiegenheit dient als Mittel, um für Karlos eine Gefahr und somit Posas Aufopferung herbeizuführen (61); die Gründe für Posas Schweigen sind nicht stichhaltig (61). Andere neue Züge der Handlung (62). Wandelungen des Idengehaltes: Umdeutung des Liebesverhältnisses (63). Die Freundschaft ganz verändert; Karlos, dem Posa jetzt vor allem Mittel zum Zweck (64). Einzelne Ausfälle gegen die Pfaffen beseitigt, die Polemik im ganzen beibehalten (65). Die Freiheitsideen wie zuvor, nur mehr in den Vordergrund gerückt (65). Charaktere: Posa, zahlreiche neue Züge, um ihn zu heben (65); wie Schiller dazu gekommen ist, Posa zum Malteser-Ritter zu machen (66). Die übrigen Charaktere (68).

V. Schillers Briefe über „Don Carlos“ 69

(1788). Entgegnung auf zeitgenössische Besprechungen des Werkes. Allgemeines über die Briefe (69). Schiller giebt Veränderungen seiner Ideen als Grund der Wandelung an und setzt den Wendepunkt zwischen den 3. u. 4. Aufzug; beides ist nicht zutreffend (69). Ueber die Möglichkeit Marquis Posas im Zeitalter Philipps II. (70). Die Freundschaft des Posa und Karlos (71). Neuer Grund für Posas Verschwiegenheit (71). Begründung von Posas Herrschsucht (72). Posas Aufopferung (72). Schillers Aeußerung über die Einheit des Werkes läßt sich nicht halten (72). Die abstrakten Ideen im „Karlos“ (73). Schillers spätere Urtheile über das Stück (74).